

Traum-Duo

Einige Duos im Jazz haben Geschichte geschrieben, etwa John Coltrane & Duke Ellington oder Steve Swallow & Carla Bley. In diese Reihe gehört zweifelsohne auch das Doppel von Chick Corea und Gary Burton. Rechtzeitig zum 40. Geburtstag des Spitzenduos erscheint nun das Album „Hot House“, auf dem die beiden Musiker eine Qualität des Zusammenspiels zeigen, die nur wenige ihrer Kollegen erreichen.

„Ich kann um zwei Ecken herum errahnen, was Chick als Nächstes spielen wird“, erklärt Gary Burton, „und ihm geht es genauso.“ Wunderbar leicht und federnd, in der virtuellen Stride-Ästhetik eines Art Tatum gerät das Eröffnungsstück, dem sich als Kontrastprogramm der melancholische Beatles-Klassiker „Eleanor Rigby“ anschließt. Stilistisch überzeugend im Fahrwasser seines kauzigen Vorbilds Thelonious Monk bewegt sich Corea mit kan-



tigen Improvisationen in der Monk-Nummer „Light Blue“, während die lässig dargebotenen Bossa-Stücke „Chega de saudade“ und „Once I loved“ an die 1960er erinnern, als Corea und Burton in der Band von Stan Getz mitmischten. In Coreas origineller Komposition „Mozart Goes Dancing“ ist sogar das Harlem String Quartet mit von der Partie, das sie auch bei ihrem nächsten Duo-Projekt unterstützen wird. Bei aller Vielschichtigkeit

vermitteln Corea und Burton so viel Hörspaß, dass man sogleich versucht ist, am CD-Spieler die Repeat-Taste zu drücken; die brillante Aufnahmetechnik trägt das ihrige dazu bei.

Zeitgleich erscheint als DVD-Wiederveröffentlichung der Konzertmitschnitt von 1997 aus der Münchner Philharmonie „Chick Corea & Gary Burton“ (Art-Haus). Er bietet bei sehr guter Bild- und Tonqualität ein elektrisierend lebendiges Konzert mit Latin-Schwerpunkt.

Mario-Felix Vogt

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

Chick Corea & Gary Burton,

Hot House; Chick Corea (p), Gary Burton (vib), Harlem String Quartet (2011); Concord/Universal CD 0888072333635 (75')



Spannungsvoll

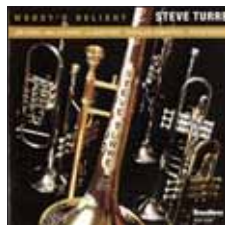
Mehrmals schon arbeitete Brad Mehldau mit Sängerinnen zusammen. Sein aktuelles Trioalbum will er jetzt als Sammlung von Oden ohne Worte verstanden wissen, die zu Ehren bestimmter Menschen „gesungen“ werden, etwa des gestorbenen Michael Brecker („M.B.“) oder des Gitarristen Kurt Rosenwinkel („Kurt Vibe“). Im Trio mit Larry Grenadier und Jeff Ballard, die hier um einiges geschäftiger agieren als bei Fly (s. Rezension auf diesen Seiten), fühlt der Pianist sich spürbar zu Hause. In dem knappen Dutzend Mehldau-Originals bauen die drei enorme Spannung auf, um sie in dichtem Interplay auch aufzulösen.

klm

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

Brad Mehldau Trio, Ode; Brad Mehldau (p), Larry Grenadier (b), Jeff Ballard (dr) (2011); Nonesuch/Warner CD 7559796284 (75')



Unvergessen

Mit seinem vollen runden Ton und einer Technik, die es ihm erlaubte, vom Hard Bop bis zur Avantgarde vorzustoßen, war Woody Shaw der ideale Vermittler in den ereignisreichen Sphären des Modern Jazz. Für den brillanten Trompeter, der sogar von Miles Davis bewundert wurde, kreierte Steve Turre – Shaws Posaunist auf vielen Sessions – eine aus neun Themen bestehende Hommage. Der Clou sind fünf unterschiedlich spielende Trompeter, die mit partiell illustren Hard Bop- und Latin-Jazz-Beiträgen sowohl Turres sonores Posaunenspiel kontrastieren wie auch an Shaws kreative Konzeption erinnern.

G.F.

Musik
Klang

★★★★★
★★★★

Steve Turre, Woody's Delight; Steve Turre (tb, shells), Jon Faddis, Wallace Roney (tp), Luis Perdomo (p), Buster Williams (b), Don Parson (dr) u. a. (2011); High Note/ZYX CD 0632375722821 (67')



Furios

Beachtung verdient jedes neue Album dieses Quartetts, das zu den besten der Szene gehört. Umso größer die Neugier, wenn sich jetzt, nach Drummer Jeff „Tain“ Watts' Weggang, dessen Nachfolger vorstellt. Justin Faulkner eilt ein spektakulärer Ruf voraus, und der Junge aus Philadelphia gibt einen furiosen Einstand – explosiv gleich im latingefärbten Opener, feinsinnig in den Balladen. Ein kurzweiliges Album mit Anklängen an New Orleans, ob im Groove unter einer Monk-Nummer („Teo“) oder in Marsalis' Sidney-Bechet-artigem Ton auf dem Sopran („Treat It Gentle“).

klm

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

Branford Marsalis Quartet, Four MFs Playin' Tunes; Branford Marsalis (ts, ss), Joey Calderazzo (p), Eric Revis (b), Justin Faulkner (dr) (2011); Emarcy/Universal CD 087494600180 (67')

Allein zu Haus'

Jazzstandards auf dem Klavier – das ist nicht eben eine originelle Idee. „Ich liebe Jazz“, bekennt Bugge Wesseltoft trotz. „Ich wuchs mit den Jazzplatten meines Vaters auf und versuche seit meinem achten Lebensjahr, diese Musik zu spielen. Erst auf unserm alten Heimpiano; dann stieg ich auf eine Electronic Orgel um (die wohl die idiotischste Drum-Maschine besaß, die je erschaffen wurde) und tat so, als sei ich Jimmy Smith; später benutzte ich ein Fender Rhodes und einen Synthesizer, bis ich schließlich mit 22 Jahren endlich in der Lage war, mir ein richtiges Klavier zu leisten.“

Das ist lange her. Und nun also: „Moon River“, „Lament“, das der Posaunist J.J. Johnson 1957 für den Miles Davis/Gil Evans-Klassiker „Miles Ahead“ schrieb, Coltranes Monument „Giant Steps“ oder

„How High The Moon“, dessen erste Aufnahme aus Benny Goodmans Klarinette erklang. Ein Programm, das mächtig sentimental klingen oder nach dem Chorus gänzlich ins Abstrakte ragen kann.

Nichts von beiden geschieht hier. Bugge Wesseltoft verzichtet nobel auf sprühende Technik, auf den puren Gehalt störende Verzerrungen. Nicht die eigene Virtuosität steht für ihn im Vordergrund, sondern die leise Interpretation der Songs, ganz ohne Effekt. So oft gehört, und doch entfalten sie unter Wesseltofts Fingern noch einmal ihre Magie. Bei „Moon River“ scheint sich der Pianist selbst zuzuhören, so wie er die bloßen Akkorde nacheinander setzt – beinahe suchend. Das ist wunderbar! Auch „How High The Moon“ kommt zunächst vornehmlich als Akkordstruktur daher. Und so nimmt sich Wesseltofts Interpre-



tation hörbar Zeit. Kontemplation heißt hier das Stichwort. Beileibe nicht jeder hat das Format, eine Soloplatte einzuspielen, Bugge Wesseltoft hat es wieder und wieder.

Tilman Urbach

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

Bugge Wesseltoft, Songs; Bugge Wesseltoft (p) (2010); Jazzland/Universal CD 060252791733 (60')

Singulär

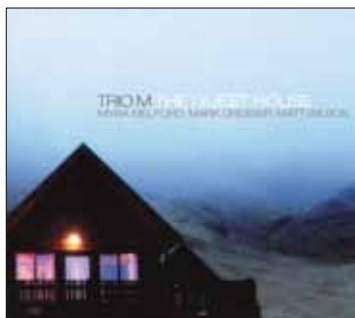
Eine kleine, zierliche Frau betritt die Bühne, wendet sich lächelnd dem Publikum zu und setzt sich dann ans Piano. Schon beim ersten Tastenanschlag, der zu einer Folge von außergewöhnlichen Motivketten führt, wird eins sofort klar: Trio M setzt sich mit originärer Musik von der Masse der sich dem Mainstream verpflichtet fühlenden Piano-Trios ab.

Es gibt keinen offiziellen Leader. Der Bandname resultiert aus den Vornamen der Protagonisten. Aus der Reflexion von Blues, Modern Jazz und Trips in die moderne Klassik setzt Myra Melford in „The Guest House“ einen kraftvollen Strom kreativer Musik frei. Sie gehört zu den Künstlern, die sich niemals mit dem Erreichten zufrieden geben, sondern stets nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten suchen. Während ihrer Studien hatte sie – angefangen beim Boogie-Woogie bis hin zum Free Jazz – die unterschiedlichsten Lehrmeister. Auch die Beschäftigung mit afrikanischer, fernöstlicher und indischer Musik schärfte ihr Bewusstsein für rhythmische Zusammenhänge.

In Melfords meditativem „Even Birds Have Homes (To Return)“ erinnern die gestrichenen Bogeneinsätze des Bassisten Marc Dresser zunächst an Flügelschläge und Vogelgezwitscher, bis sie – bildlich gesprochen – in einen Flug übergehen. Von ihm stammt das Stück „Ekoneni“. In dem an südafrikanische Folklore erinnernden Thema animieren Matt Wilsons Beats die Pianistin und den Bassisten zu tänzerischen Improvisationen. Die Interaktionen von Trio M werden durch die bestechende Aufnahmetechnik hervorgehoben. Vom metallischen Klang der Cymbals, den flexiblen Bassfiguren bis zum Klangspektrum eines Pianos erfolgte eine klare,

transparente Abbildung der Instrumente.

Gerd Filtgen



Musik
Klang

★★★★★
★★★★

Trio M, The Guest House; Myra Melford (p), Marc Dresser (b), Matt Wilson (dr) (2011); Yellow Bird/Enja/Soulfood CD 076752272128 (63')



Neuauflage

„Was geht, was geht, ich sag's dir ganz konkret.“ Zehn Jahre nach dem Ende des United Jazz + Rock Ensemble überrascht dessen Spiritus Rector Wolfgang Dauner mit einer neuen Ausgabe der Gruppe, und das „geht“ in der Tat. Nur Bassist Dave King ist vom alten Stamm noch dabei. Statt einer Band der Urgesteine haben wir jetzt gestandene Profis der jüngeren Generation vor uns, und sie spielen das alte Material eines Dauner, Carr, Kriegel, Mangelsdorff, Mariano frisch und voller Verve. Der Spirit ist ganz der alte, und doch ist Platz für Neues – siehe obiges Zitat der Fanta 4.

klm

Musik
Klang

★★★★
★★★★

The United Jazz + Rock Ensemble Second Generation, Wolfgang Dauner's United 2; Wolfgang Dauner (p, key), Bobby Stern (ts), Claus Stötter (tp), Dave King (b), Flo Dauner (dr) u. a. (2010); Connector/In-Akustik CD 821895990029 (63')

Verführerisch

Der Mann spielt nicht, er lässt spielen – nicht zum Schaden seiner Musik. Denn offenbar braucht er weder Mühe noch Kosten zu scheuen, um ein Personal allererster Güte zu versammeln, das die Musik zum Erblühen bringt, derweil er selbst sich auf die Rolle des Songschreibers und Producers beschränkt. Auch das will gelernt sein.

Michael Christian Maier, alias Meeco, gebürtiger Berliner, der heute in Paris lebt, produzierte für R & B- und Hiphop-

Künstler, bevor er begann, mit Jazzern zu arbeiten. Für sein drittes Album schrieb er die Musik, die brasilianische Sängerin Eloisia die englisch-portugiesischen Texte. Sämtliche Songs bewegen sich zwischen Bossa- und Balladenstimmung; dass dies nicht eintönig, sondern immer betörend und verführerisch klingt, spricht für Meecos kompositorische Handschrift und seinen Sinn für farbiges Instrumentieren.

Er präsentiert seine Partnerin Eloisia, die ein wenig an Astrud Gilberto erinnert,

Foto: Jeffrey Calverzo Sales



Eloisia

Meeco

Hinter Meeco steckt der Komponist und Produzent Michael Christian Maier. Für sein aktuelles musikalisches Projekt verpflichtete er hochklassige Musiker wie Bennie Maupin, Stefon Harris oder die brasilianische Sängerin Eloisia (im Bild).

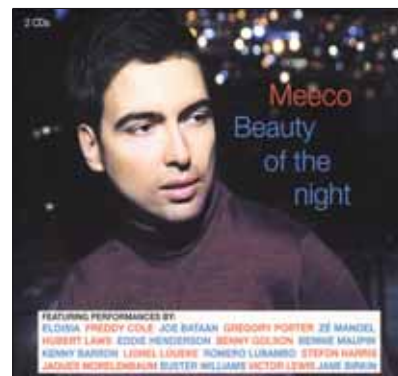
Abheben

Anfangs (2000) firmierten sie als Jeff Ballard Trio, doch mittlerweile, unter dem Namen „Fly“, brauchen sie keinen Leiter, um abzuheben. Zusammen mit Mark Turner bildet das famose Rhythmusgespann Grenadier/Ballard, das seit 2005 ja auch mit Brad Mehldau arbeitet, einen kooperativen Dreier; dies ist sein drittes Album. Da wird kein Saxophonkoloss begleitet, keiner spielt die Räume zu, die sich ohne Harmonieinstrument eröffnen. Ob kollektiv improvisierte, kammermusikalisch-abstrakte Miniaturen oder energisch treibende Groove-Nummern – in lauter Originals der drei Beteiligten geht es vor allem um das eine: ums viel beschworene Zusammenspiel.

klm

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Fly, Year Of The Snake; Mark Turner (ts), Larry Grenadier (b), Jeff Ballard (dr) (2011); ECM/Universal CD 00602527766447 (61')



in Duetten mit Edelstimmen wie Freddy Cole, Gregory Porter oder Jane Birkin, die ein Gedicht liest. Dazu steuern Jazzgrößen aus zwei Generationen Farben von Altflöte oder Bassklarinette, Vibraphon oder gedämpfter Trompete bei, getragen vom Kerntrio Kenny Barron, Buster Williams, Victor Lewis. Hier wird der Jazz nicht neu erfunden, nur unwiderstehlich verpackt. CD 2 enthält Remixes der Songs von Meister & Meister; auch das funktioniert.

Berthold Klostermann

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Meeco, Beauty Of The Night; Eddie Henderson (tp), Benny Golson (ts), Bennie Maupin (b-cl), Kenny Barron (p), Stefon Harris (vib), Jaques Morelenbaum (cel), Buster Williams (b), Victor Lewis (dr); Gäste: Eloisia, Jane Birkin, Freddy Cole u. a. (voc), Lionel Loueke (g, voc); Meister & Meister (remix) (2011); Connector/In-Akustik 2 CD 821895989726 (48')

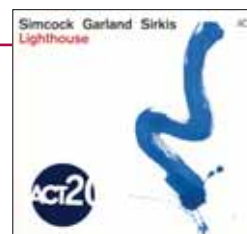
Feuerwerk

Während er Composer-in-Residence an der University in Newcastle war, verliebte sich Saxophonist und Bassklarinettist Tim Garland in einen Leuchtturm an der nahen Küste, der – innen komplett hohl – über eine besondere Akustik verfügte. Garland konnte dort spielen und erfand eine Musik, die man seinem feinen Trio an der Seite von Pianist Gwilym Simcock und Schlagwerker Asaf Sirkis ablauschen kann. Die drei zelebrieren mitreißende und lyrisch ausgebreitete Themen voller Virtuosität. So entsteht ein regelrechter Sog. Ein Feuerwerk komplex strukturierter, ständig in Bewegung befindlicher Musik.

T.U.

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Simcock, Garland, Sirkis: Lighthouse; Tim Garland (ss, ts, bass-cl), Gwilym Simcock (p), Asaf Sirkis (dr, perc) (2011); ACT/Edel CD 614427952523 (57')



Chick Corea
Gayle Moran
Gary Burton
Christian McBride
Jeff "Tain" Watts
Randy Brecker
Paquito D'Rivera
Anna Maria Jopek
Jake Shimabukuro
Misuzu Kanno

Lobenswert

Der japanische Pianist Makoto Ozone organisierte eine exquisite Solidaritätsbekundung für die Bewohner der von Erdbeben, Tsunami und Reaktorunglück verwüsteten Region seines Heimatlandes. Die in New York, Florida, Warschau und Tokio realisierten Aufnahmen stecken einen weiten Rahmen ab: Von konzertanten Duo-Aufnahmen „Blue Bossa“ mit dem Initiator und dem Vibraphonisten Gary Burton, Jazzstandards wie „There Is No Greater Love“ mit dem Trompeter Randy Brecker bis zu einer jazzigen Version von Mozarts „Adagio“ des Klarinettenisten Paquito D'Rivera wird ein Programm geboten, das sich an ein breites Publikum wendet.

G.F.

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Live & Let Live, Love For Japan; Chick Corea, Makoto Ozone (p), Gary Burton (vib), Jeff „Tain“ Watts (dr) u. a. (2011); Verve/Universal CD 0600406106537 (56')

Spielwitz

Die Kombination von Bass, Posaune und Gitarre ist nicht selbstverständlich, aber so lässt sich eine relativ unbekannte Klanglandschaft erzeugen. Zugleich mutiert Bandleader Henning Sieverts auf seinem Bass hier zum veritablen Solisten. Nichts ist also festgetackert auf dieser CD. Gitarrist Ronny Graupe steuert Begleitendes bei, hebt aber auch mal ab, Posaunist Nils Wogram, ohnehin einer der Wendigsten der Posaunengewichtsklasse, bläst innovative Muster, Sieverts grundiert sensibel, erzählt Eigenes. So ergibt sich ein Mosaik von feiner, raffinierter Schönheit.

T.U.

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Henning Sieverts, Symmethree; Henning Sieverts (b), Ronny Graupe (g), Nils Wogram (tb) (2011); Pirouët/Edel CD 4260041180611 (56')



esbjörns erbe



weitere originalaufnahmen des legendären esbjörn svensson trios von der letzten session im studio 301 in sydney, australien.

triumphaler nachklang einer unvergessenen band und hommage an den 2008 verstorbenen jazz-neudenker.

esbjörn svensson / piano
dan berglund / bass
magnus öström / drums

cd: ACT 9029-2
doppel-vinyl-lp: ACT 9029-1

vertrieb: edel:kultur
www.actmusic.com



Sanft

Seit dem Ende ihrer Zusammenarbeit mit dem fabelhaften Tord Gustavsen Trio ist dies wohl das jazzfreieste Album der norwegischen Sängerin/Songwriterin Silje Nergaard. Hier lässt sie sich von zwei Akustikgitarristen begleiten; diverse Gäste, darunter immerhin die Jazzkoryphäen Nils Petter Molvær und John Scofield, steuern gelegentlich Klangfarben bei, die Nergaards mädchenhafte Stimme sanft einbetten. Das Gros der ansprechenden Songs hat die Sängerin mit ihrem Texter Michael McGurk geschrieben, doch die sparsam arrangierte Coverversion von „Human“ (The Killers) ist nur schwer zu toppen.

klm

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Silje Nergaard, Unclouded; Silje Nergaard (voc), Hallgrim Bratberg, Havar Bendiksen (g); Gäste: Nils Petter Molvær (tp), John Scofield (g) u. a. (2011); Columbia/Sony CD 886919283426 (49')



Silje Nergaard



„Love For Sale“

Aus seiner umfangreichen CD-Sammlung fischt Jazzkenner Thomas Hintze für die FONO-FORUM-Leser die schönsten Schätze. Im Mittelpunkt jeder Folge stehen dabei hochrangige Interpretationen eines Standards.

Es wurde wirklich Zeit, dass an dieser Stelle auch der große Cole Porter mit einer seiner Kompositionen zu „Worte“ kommt. „Love For Sale“ genießt dabei selbst unter seinen Songs eine Sonderstellung. Er entstand 1930 für eine Revue und wurde für die Darstellerin geschrieben, die eine Prostituierte auf der Bühne spielte. Da es sich dem Text nach nur um „käufliche Liebe“ handeln konnte, wurde das Lied in Amerika mit einem Übertragungs-verbot im Radio belegt. Klar, dass es da-rum viele Sängerinnen umso mehr gereizt hat, diesen Titel in ihr Konzert-Repertoire aufzunehmen. Genauso vielfältig sind auch die Instrumentalversionen, denen wir uns dieses Mal wieder besonders widmen.

Zunächst möchte ich Ihnen eine des Trompeters Chet Baker empfehlen. Es handelt sich um eine Aufnahme von Mitte der 1980er Jahre, die er für die CD „Strollin“ (Enja) mit dem Gitarristen Philip Catherine und dem Bassisten Jean-Louis Rassinfosse einspielte. Baker war damals auf seiner Trompete wieder in Hochform. Wunderbar, wie er das Thema vorstellt, den begleitenden Musikern viel Spielraum lässt, so dass wirklich ein kammermusikalisches Kleinod entsteht.

Es ist wirklich schade, dass bei uns so wenige Aufnahmen der oft hervorragenden japanischen Jazzmusiker erhältlich sind. Deshalb will ich die Gelegenheit ergreifen und Ihnen eine CD von Kei Akagi mit dem Titel „New Smiles And Traveled Miles“ (Groove Note) empfehlen. Die CD gibt es in zwei Varianten („gold“ und „normal“), der Klang ist in beiden Fällen exzellent. Ebenso exzellent wie der Klang ist in dem Fall auch die Musik, die Akagi mit LaBarbera (Schlagzeug) und Oleszkewicz (Bass) vorträgt. Einige Stücke spielt er auch

solo, wobei er sich als ein einfühlsamer und virtuos aufspielender Pianist ausweist. Wenn man seine Aufnahmen hört, kann Chet Baker seine Affinität zu Miles Davis nicht verleugnen, und dem Titel nach („New Smiles And Traveled Miles“) ist diese großartige Musik auf der CD so ja auch zu verstehen.

Dexter Gordons Aufnahme von „Love For Sale“ schrieb Geschichte, hat der große Tenorsaxophonist sie doch unter der Regie von Rudy van Gelder gemacht. Wenn man in den Song einsteigt, klingt einem zu-

Die Rhythmuswechsel bei Dexter Gordon sind von großer Souveränität

nächst karibisches Flair entgegen, nach einigen Takten geht es dann in swingenden Beat über, um wieder zum alten Rhythmus zurückzukehren. Diese Rhythmuswechsel sind von großer Selbstverständlichkeit und Souveränität. Die gesamte CD „Go“ (Blue Note) glänzt durch eine ungemeine Spielfreude, und das nicht nur wegen Gordon, sondern auch seinen Mitspielern Sonny Clark (Klavier), Butch Warren (Bass) und Billy Higgins (Schlagzeug). Wenn Sie die CD sehen, wird Ihnen das Cover vielleicht bekannt vorkommen, gehört es doch zu den Highlights in Sachen Gestaltung überhaupt. Aber in den 1960ern waren die Cover bei Blue Note ja eigentlich immer „kleine“ Kunstwerke.

Mit Kei Akagi konnte ich Ihnen die CD eines japanischen Musikers empfehlen, die jetzt auch in Deutschland lieferbar ist. Genauso gibt es aber auch CDs aus Japan mit nichtjapanischen Musikern, die hier nur schwer zu bekommen sind. Fenn Music hat den Vertrieb des japanischen

Labels Venus Records übernommen, so dass hier endlich eine Lücke gefüllt werden kann.

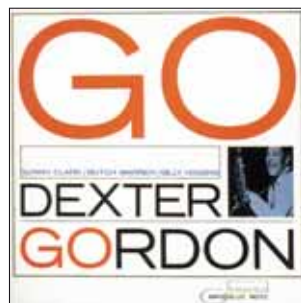
Der in Berlin geborene und in Paris aufgewachsene Jacky Terrasson war zwar bereits schon bisher mit einigen CDs (zum Beispiel beim Label Blue Note) auf dem hiesigen Markt vertreten, aber „Lover Man“ (Venus) gab es eigentlich nur in Japan. Neben Terrasson agieren der Schlagzeuger Leon Parker und der Bassist Ugonna Okegwo. Wenn Sie die CD einlegen, wird Ihnen sofort diese unglaubliche

Kraft auffallen, die vom Spiel des Trios ausgeht. Obwohl es gleich mit hohem Tempo startet, lässt sich die Musik wunder-

bar durchhören. „Love For Sale“ ist das letzte Stück der CD, und Terrasson beginnt wie Dexter Gordon im lateinamerikanischen Beat mit diesen Wechseln, die bei ihm aber etwas anders sind. Ist das erste Stück der CD („Donna Lee“ von Charlie Parker) als eine Art virtuos „Muskelspiel“ zu verstehen, so nimmt sich Terrasson bei „Love For Sale“ eher zurück, horcht in das Thema hinein, achtet aber stets darauf, dass der Swing nicht zu kurz kommt. Man merkt, dass er dank einer klassischen Ausbildung technisch keine Probleme hat. Auch die vertracktesten Läufe kommen locker und leicht, er geht jedes Tempo mit. Kurz: Es ist einfach ein Genuss, ihm zuzuhören.

Die Veröffentlichungen von Venus Records (fenn-music.de) einmal genauer durchzuhören lohnt sich, denn so manch ein Schätzchen befindet sich darunter, das schon seit geraumer Zeit nicht mehr auf dem Markt war. Viel Spaß beim Hören, Ihr

Thomas Hintze



Bach , 18 Choräle Rondeau/Note 1 S. 76	Columna/Codæx S. 91	Tippett , Streichquartette Brilliant S. 70	Sony S. 87
Bach , Apokryphe Messen CPO/JPC S. 77	Lully , Suiten Tudor/Naxos S. 60	Tavener , Requiem EMI S. 79	Thomas , Mignon Sony S. 85
Bach , Orgelwerke Vol. VI u. VII Regent/Continuo S. 76	Massenet , Don Quichotte Mariinsky/Note 1 S. 89	Telemann , Kantaten Hänssler/Naxos S. 82	Verdi , Un ballo in maschera Sony S. 85
Bach , Oster-Oratorium Glossa/Note 1 S. 82	Massenet , Mélo dies Timpani/Note 1 S. 80	Tschaikowsky , Sinfonie Nr. 5 Exton/SM S. 62	Verdi , Il trovatore Sony S. 85
Bach , Klavierpartiten BWV 825-830 Phil.harmonie/HM S. 72	Massenet , Werther DG/Universal S. 89	Ustwolskaja , Klaviersonaten Col Legno/HM S. 75	Verdi , Don Carlo Sony S. 85
C. Ph. E. Bach , Preußische u. Württembergische Sonaten Brilliant S. 73	Mazzocchi , La catena d'Adone Alpha/Note 1 S. 88	Wagner , Parsifal Pentatone/Codæx S. 16	Verdi , Rigoletto Sony S. 85
C. Ph. E. Bach , Oden u. geistliche Lieder Brilliant S. 73	Merikanto , Sinfonien Nr. 1 u. 3 Alba/KC S. 62	Ysaÿe , Sonaten für Violine solo Harmonia mundi S. 32	
Barber , Korngold, Violinkonzerte; Waxman , Carmen-Fantasie; Williams , „Schindlers Liste“ Oehms/Naxos S. 22	Mozart , Klavierkonzerte Nr. 20. u. 21 Accent/Note 1 S. 64	Sammelprogramme 1700 – The Century Of The Portuguese Dynamic/KC S. 77	DVDs Claudio Arrau – The 80th Birthday Recital Euroarts/Naxos S. 92
Beethoven , Klaviersonaten Vol. 1 Onyx/Codæx S. 72	Mozart , Klavierkonzerte Nr. 24 u. 25 MDG/Codæx S. 64	Bach und die norddeutsche Tradition Audite/Edel S. 76	Lully , Armide fraMusica/HM S. 95
Berg , Beethoven , Violinkonzerte Harmonia mundi S. 66	Mozart, Beethoven , Quintette Indésens/Codæx S. 68	Bach und die süddeutsche Tradition Audite/Edel S. 76	Lully , Atys fraMusica/HM S. 95
Brahms , Sinfonien Nr. 1-4 CPO/JPC S. 61	Nielsen , Sinfonien Nr. 1 u. 6 LSO/Note 1 S. 63	Best's Bach Audite/Edel S. 76	Gustav Mahler – Autopsie eines Genies Euroarts/Naxos S. 93
Britten , A Midsummer Night's Dream Glyndebourne/Codæx S. 91	Pär , Creator Spiritus Harmonia mundi S. 78	Klarinettenwerke von Schumann, Debussy u. a. Audite/Edel S. 69	Mayr , Medea in Corinto Arthaus/Naxos S. 95
Britten , Cello-Suiten Orfeo S. 71	Pasquini , Passionskantaten Brilliant S. 77	Music From The Machine Age Onyx/Codæx S. 64	Reimann , Medea Arthaus/Naxos S. 95
Britten, Bach, Ligeti , Werke f. Cello solo ECM/Universal S. 71	Pfitzner, Strauss, Mahler , Lieder Onyx/Codæx S. 81	Oboenwerke von Bach, C. Ph. E. Bach, Berio und Britten Harmonia mundi S. 43	Rencontres musicales à Versailles Armide Vox Lucida/HM S. 92
Bruckner , Sinfonie Nr. 2 CPO/JPC S. 35	Pfitzner , Palestrina Oehms/Naxos S. 90	Une fête baroque Virgin/EMI S. 78	Jerome Rose Plays Brahms Live In Concert Medici/Naxos S. 93
Cambini , Konzertante Sinfonien Sony S. 60	Praetorius , Ostermesse CPO/JPC S. 82	Walzer Revolution – Werke von Mozart, Lanner u. Strauß sen. Sony S. 25	
Couperin , Le Parnasse ou L'Apothéose de Corelli Mirare/HM S. 68	Ravel , Klavierwerke Celestial/Naxos S. 75	Recitals/Künstlerporträts Roberto Alagna – Pasión DG/Universal S. 81	Jazz Chick Corea & Gary Burton , Hot House Concord/Universal S. 98
Debussy , Pelléas and Melisande (engl.) Chandos/Codæx S. 90	Ravel , Pavane u. a. Naïve/Indigo S. 75	Renée Fleming – Poèmes Decca/Universal S. 80	Fly , Year Of The Snake ECM/Universal S. 100
Debussy , Pour le piano, Estampes; Szymanowski , Sonate Nr. 8 DG/Universal S. 20	Rihm, Toch , Cellokonzerte Neos/Codæx S. 71	Raschèr Saxophone Quartet – The Eight Sounds BIS/KC S. 70	Branford Marsalis Quartet , Four MFs Playin' Tunes Emarcy/Universal S. 98
Fauré , Klavierwerke Aparté/HM S. 73	Rihm , Violin And Piano MDG/Codæx S. 71	Historisch Berlioz , Les Troyens Somm/KC S. 84	Live & Let Live , Love For Japan Verve/Universal S. 101
Gluck , Il trionfo di Clelia MDG/Codæx S. 90	Saint-Saëns , Ballett-Musiken Melba/KC S. 62	Berlioz , Roméo et Juliette Andromeda/Gebhardt S. 84	Meeco , Beauty Of The Night Connector/In-Akustik S. 100
Gouvy , Sinfonien Nr. 1 u. 2 CPO/JPC S. 61	Sammartini , Concerto F-Dur u. a. Brilliant S. 64	Renée Fleming – Poèmes Decca/Universal S. 80	Brad Mehldau Trio , Ode Nonesuch/Warner S. 98
Händel , Il pastor fido Harmonia mundi S. 88	Schnittke , Klavierkonzert Nr. 2 Crystal/Delta S. 66	Raschèr Saxophone Quartet – The Eight Sounds BIS/KC S. 70	Silje Nergaard , Unclouded Columbia/Sony S. 101
Humperdinck , Streichquartett u. a. CPO/JPC S. 68	Schostakowitsch , Klavierkonzerte (P. Gulda) Gramola/Codæx S. 65	Berlioz , La damnation de Faust (Markevitch) Andromeda/Gebhardt S. 84	Simcock, Garland, Sirkis , Lighthouse ACT/Edel S. 100
Kellner , Phantasia Glossa/Note 1 S. 69	Schostakowitsch , Klavierkonzerte (Melnikov) Harmonia mundi S. 65	Berlioz , La damnation de Faust (Prêtre) Opera d'Oro/SM S. 84	Henning Sieverts , Symmethree Pirouët/Edel S. 101
Liszt , Années de pèlerinage Piano Classics/Revema S. 74	Schreker , Fuchs u. a., Chorwerke Carus/Note 1 S. 78	Berlioz , La damnation de Faust (Prêtre) Opera d'Oro/SM S. 84	Trio M , The Guest House Yellow Bird/Enja/Soulfood S. 99
Llorca , Las horas vacías	Schubert , Lieder Harmonia mundi S. 79	Wilhelm Furtwängler Live In Berlin - The RIAS Recordings, Werke von Beethoven, Schubert, Brahms, Bruckner, Wagner S. 86	Steve Turre , Woody's Delight High Note/ZYX S. 98
	Schumann , Orchester- u. Kammermusik f. Klavier zu vier Händen Naxos S. 74	Vladimir Horowitz , The Video Collection	The United Jazz + Rock Ensemble Second Generation , Wolfgang Dauner's United 2 Connector/In-Akustik S. 99
	Strauss , Lieder Capriccio/Naxos S. 81		Bugge Wesselt , Songs Jazzland/Universal S. 99
	Strawinsky , Le sacre du printemps u. a. Channel/HM S. 63		